

widme. Durch solch ein treuherziges Geständnis sind wohl Literaturlanten zu rühren, hier beweist es nur, daß Herr Baumberger einen gewaltigen Irrtum mit einer kurzsichtigen Allgemeinheit teilt.

Wie aber Anregungen betrachtet werden, wenn solche von unseren Künstlern ausgehen, scheinen mir manche Irrtümer zu beweisen, die sich in unsere Zeitschrift eingeschlichen haben. Oder war es nicht der Fall, daß in einem Preisausschreiben kubistische Arbeiten von der Prämierung ausgeschlossen wurden? War nicht anlässlich des A. E. G.-Wettbewerbes manches Urteil über Kubismus zu hören das durch Sachkenntnis nicht getrübt war? Wie steht es aber in Wirklichkeit? Nun, ich kann ängstlichen Gemütern nur versichern, daß kubistische Plakate, außer einigen Blättern, die neue Kunstsalons für ihre Werbetätigkeit brachten, nicht vorhanden sind. Wenn man irriger Weise das Streben einiger Künstler, die sich bemühen, eine weiche, naturalistische Art des Zeichnens durch eine strengere architektonische zu ersetzen, für Kubismus hält, so kann diese Meinung, falls sie Verbreitung findet, zu weit größeren Irrtümern Anlaß geben. Es ist auch schon soweit gekommen, daß Laien alles, was etwas herb oder eckig aussieht, für Kubismus halten. Glaubte

doch ein biederer Münchner Geschäftsmann daraufhin, auch mich vor dem Laster des ††† Kubismus warnen zu müssen! Da mir das Ueberhandnehmen derartig alberner Ansichten auch von anderer Seite bestätigt wird, so könnte man hier einmal eine Sackgasse der Kritik feststellen, die sich zu oberflächlich mit neuen Erscheinungen beschäftigt. Denn um Kubismus ist es uns Jungen wahrhaftig nicht zu tun, aber wir lernten durch ihn unsere deutschen Holzschnittmeister, unsere gotischen Handwerker, die wir zwar schon immer schätzten, erst ganz begreifen. Den Kubismus erfaßte unser Verstand, jenen deutschen Handwerkern und Künstlern gehört unser Herz. Mit welchen Augen aber wird eine zukünftige Generation unser Kunstschaffen betrachten? Hier will es mir oft scheinen, als ob vieles, was heute als hohe Kunst im Mittelpunkt erregter Erörterungen steht, nur erstauntes Kopfschütteln ernten wird. Aber manche aktuelle Witzblattzeichnung, manches Plakat wird später zeigen, wie unsere Welt lebte, und was sie dringend brauchte. Ich wünsche unserer jungen Plakatkunst jene Freiheit, die sie zu einer selbständigen Entwicklung braucht, bessere Zeiten und das Allernötigste: entsprechende Aufträge. Das andere werden die Künstler zum Donnerwetter ganz allein und ohne Vormundschaft erreichen.

## DAS PLAKATWERK MAX SCHWARZERS

Die mit \* versehenen sind im vorangehenden Aufsätze abgebildet. Weitere Bilder sind in folgenden früheren Heften des „Plakats“ zu finden: 1915: Seite 1, 2, 3, 27, 105, 265 und zwischen den Seiten 8/9, 40/41, 208/209; 1916: Seite 89, 260 und zwischen den Seiten 154/155, 206/207; 1917: Seite 97 und zwischen den Seiten 92/93.

|        |  |  |
|--------|--|--|
| 1910   | Bar Geld-Lotterie  | Ig. Velisch, München                       |
|        | Darmstädter Tapetenfabrik                                | Vereinigte Kunstanstalten, Kaufbeuren      |
| 1912   | Rectaschirm  | I. C. Müller, Zürich                       |
| 1913   | Riehles Löwenbrauerei Urpils                             | Fr. Spieth & Cie, Esslingen                |
|        | Huthalter (Sturmband)                                    | " " " "                                    |
|        | Tintenlöscher  | " " " "                                    |
| 1914   | Ausstellung „Das Plakat“, Verein der Plakatfreunde E. V. | Verein. Druck. und Kunstanstalten, München |
|        | Die Sechs  | " " " "                                    |
| *      | Ausstellung „Das Gas“                                    | J. Schön, München                          |
|        | Die Woche  | Verein. Druck. und Kunstanstalten, München |
| *      | Künstlertheater Mikado                                   | Dr. Wolf & Sohn, München                   |
| *      | Prowodnik-Pneu-Columb                                    | Verein. Druck. und Kunstanstalten, München |
| *      | Hotel Excelsior München                                  | R. Etzold, München                         |
| 1915   | Restaurant „Zur Stadt Wien“                              | Fritz Maison, München                      |
|        | Fünf-Uhr Tee „Zur Stadt Wien“                            | " " " "                                    |
| 1916 * | Wiener Kaffeehaus „Zur Stadt Wien“                       | " " " "                                    |
|        | Ausstellung „Krieg, Volk und Kunst“                      | " " " "                                    |
|        | Deutscher Luftflottenverein                              | Chr. Seitz, Mannheim                       |
|        | Weltliteratur Dr. Hirth                                  | Fritz Maison, München                      |